

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Katrin Agnes Klar: Komplementärspektrum, 2012 / © Katrin Agnes Klar; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)

Katrin Agnes Klar: Komplementärspektrum, 2012

Es gehört zum baukulturellen Selbstverständnis des Bundes, nicht nur die Bauten für Verfassungsorgane, Regierung und Oberste Gerichte, Auslandsbauten oder Bauten für supranationale Institutionen mit hochwertiger Kunst am Bau auszustatten, sondern auch weniger bekannte Kultur- und Forschungseinrichtungen. Dass Kunst am Bau am Laborneubau der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung im Zweigbereich Berlin-Adlershof umgesetzt wurde, ist insofern nichts Außergewöhnliches. Das Besondere daran ist eher, dass der Kunst-am-Bau-Wettbewerb für den von kleyer.koblitz.letzel.freivogel architekten entworfenen, mäanderförmigen Bau programmatisch für Studierende an deutschen Kunsthochschulen ausgeschrieben worden war. In der ersten anonymen und offenen Wettbewerbsphase reichten nach 57 Anmeldungen 18 Kunststudenten Entwurfsideen für die Standorte Campus und Südfassade ein, wovon zehn durch das Preisgericht ausgewählt und für die Weiterbearbeitung in der zweiten Wettbewerbsstufe empfohlen wurden.

Für den Campusvorplatz konnte die damals an der Muthesius Hochschule Kiel studierende Chili

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Martina Seitz mit drei bunten Kunststoffplastiken reüssieren, aus der Konkurrenz um die Gestaltung der Südfassade ging mit Ulrike Barwanietz eine Studentin der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe siegreich hervor. Umgesetzt wurde schließlich der zweitplatzierte Entwurf von Katrin Agnes Klar, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs ebenfalls Studentin der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe war. Sie realisierte eine Farbgestaltung, die die Bürofassade im Südosten und die Fassade der Brücke und Brückenverlängerung im Südwesten zusammenfasst. Auf die Rückseite des von der Architektur vorgegebenen Ornamentglases montierte sie hierfür eine digital bedruckte PVC-Folie, deren Farbverläufe durch das Ornamentglas hindurchscheinen. In dem in Linien zerteilten rationalen Farbkonzept mit dem Titel „Komplementärspektrum“ wechseln sich jeweils die Komplementärfarben ab. Das Muster der in einem speziellen Messverfahren exakt berechneten Schlieren greift die Riffelstruktur der Ornamentfassade auf und reproduziert sie farblich und in großem Maßstab, wobei die Architekten – der künstlerischen Gestaltung zuliebe – das Glas im Bereich der Kunst am Bau entgegen der üblicherweise horizontalen Ausrichtung vertikal orientiert haben. Entsprechend der angewandten „Wackelbild“-Lentikulartechnik gerät das fast achtzig Meter lange und 160 Zentimeter breite irisierend-dynamische Farbband zusätzlich in Bewegung und bringt stets neue changierende und grafisch verschwimmende Strukturen hervor. Das Laborgebäude der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung erhält so ein markantes Profil, das in seinen interaktiven Momenten und als horizontal orientiertes „Band“ speziell auf die mobile Perspektive der Autofahrer am verkehrsreichen Ernst-Ruska-Ufer abgestimmt ist. Ein Ortsbezug zum Tätigkeitsbereich der Bundesanstalt besteht im wissenschaftlich-analytischen Ansatz des gestalterischen Konzepts, das auch Teststreifen beziehungsweise Darstellungsschemen der Farbtheorie zitiert, sowie in der Analogie zwischen den sich verändernden Farb-/Formkonstellationen und bestimmten chemischen Reaktionen. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hrsg.): Dokumentation von 50 Kunst-am-Bau-Werken, BMVBS-Online-Publikation 05/2013.

Weiterführende Literatur

Kunst am Bau. Projekte des Bundes 2006-2013, hrsg. v. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Berlin 2014.

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Fassadenarbeit

Digitaldruck auf PVC-Folie, auf Glas kaschiert

77,5 x 1,6 m / 124 qm

55.000 €

offener Wettbewerb

Laborgebäude

Fassade zum Ernst-Ruska-Ufer

öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung

Richard-Willstätter-Straße 11

12489 Berlin

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/komplementarspektrum>



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Katrin Agnes Klar: Komplementärspektrum, 2012 / © Katrin Agnes Klar; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Katrin Agnes Klar: Komplementärspektrum, 2012 / © Katrin Agnes Klar; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2013)

Museum der 1000 Orte

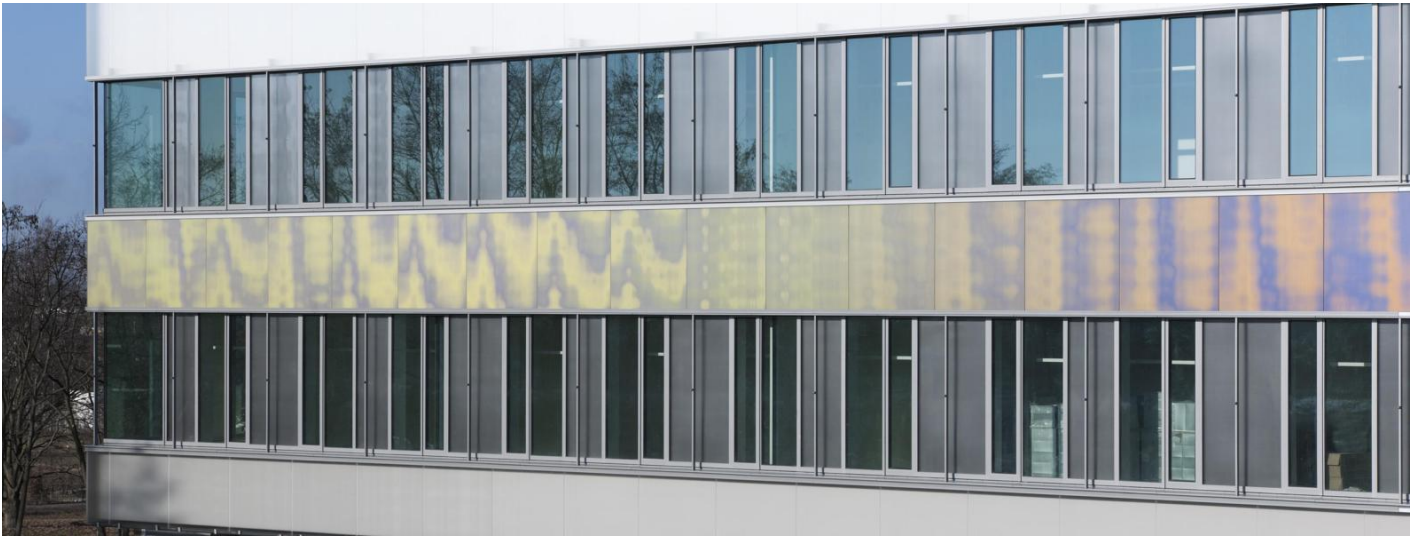
Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Katrin Agnes Klar: Komplementärspektrum, 2012 / © Katrin Agnes Klar; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Katrin Agnes Klar: Komplementärspektrum, 2012 / © Katrin Agnes Klar; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)



Katrin Agnes Klar: Komplementärspektrum, 2012 / © Katrin Agnes Klar; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)